

Woher stammt der Bergname Altmann?

Autor(en): **Kobler, Bernhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen**

Band (Jahr): - **(1960)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-948664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In unserm herrlichen Alpsteingebirge treten der 2505 Meter hohe Säntis und der 2435 Meter hohe Altmann hauptsächlich in Erscheinung. Der Name Säntis bleibt vorderhand unabgeklärt, während die Schriftgelehrten die Bezeichnung Altmann kurzerhand auf das lateinische *Altus mons*, also der hohe Berg, zurückführen. Der hohe Berg ist aber der Säntis und nicht der Altmann. Andererseits waren die alten Römer ja nie im Lande Innerrhoden. Als ein St.-Galler Jäger vor Jahren den Altmann zur Zeit der Schneeschmelze fotografierte und den Film hernach zu Hause entwickelte, fiel ihm im Bilde ein eigenartiger, hübscher Apostelkopf auf. Um das Wunder aufzuklären, reiste der Jäger sofort nach Innerrhoden zu ihm bekannten Bergsennen. «Das ist eben der alte Mann, den man zur Zeit der Schneeschmelze jeden Frühling sehr gut sieht und der dem Berg den Namen gegeben hat», klärten sie den Jäger auf.

Dr. Bernhard Kobler

Rechts: Der Altmann

Seite 134: Die Hagggenbrücke erhält einen frischen Anstrich



